# Börsenblatt

für den

# Deutschen Buchhandel

und für die mit ihm

## verwandten Geschäftszweige.

Herausgegeben von den

Deputirten des Vereins der Buchhändler zu Leipzig.

Amtliches Blatt des Börsenvereins.

№ 109. Freitags, den 17. December 1841.


### Das Börsenblatt für den deutschen Buchhandel.

Krieg besser, als sumpfiger Friede!

Ehe der Krieg beginnt, ist erst Ursache und Zweck desselben zur Klarheit zu bringen — auch pflegt man vorher zu unterhandeln.

Es gilt hier einer Begränzung im Innern des Börsenblattes.

Herrn K. Bädeker's Erklärung wegen der seit einiger Zeit statt findenden Aufnahme fremdartigen Inhalts und meine Beistimmung dazu, haben mit Recht an- und aufgeregt — aber mit Unrecht hat man sich dadurch empfindlich berührt gefühlt. Vielleicht können Erläuterungen mildern und zu besserem Verständniß führen.

Mir scheint richtige Bezeichnung:

Börsenblatt von und für deutschen Buchhandel innerhalb dessen Geschäftskreises.

Die jetzige Redaction dehnt den Begriff „Geschäftskreis" auf Gegenstände und Beziehungen aus, die mehreren Gliedern des Buchhändler-Vereins nicht dazu gehörig, dem Blatte Gefahr drohend erscheinen.

Die Feststellung der Streitfrage erfordert, daß die Artikel und Stellen, welche im Börsenbl. Bedenken erregen, namhaft gemacht werden. Herr Bädeker, der zuerst zur Gegenerklärung sich bewogen gefunden und deutlich sich darüber ausgesprochen hat, wird dies am sichersten leisten können — Andere werden nachfolgen. Unstatthaft aber möchte sein im Börsenbl. solche Bezeichnungen zur Oeffentlichkeit zu bringen, weil unfehlbar dadurch Richtungen von Persönlichkeiten blosgestellt werden würden. — Hierin werden mir wohl die geehrten Gegner beistimmen.

---

Ein anderer Gesichtspunkt kann gefaßt werden, der geeigneter ist öffentlich besprochen zu werden.

Offenbar geht das Bestreben der jetzigen Redaction dahin, das Börsenbl. zu einem für das große Publikum interessanten Literaturblatt auszubilden. Dies ist gänzlich der Stiftung entgegen, nach welcher das Börsenbl. allein für den Kreis des Buchhandels sein sollte und dessen Inhalt nur bestimmt für amtliche Bekanntmachungen, für Aufsätze über den Gang unsers Buchhandels und Geschäfts und über das Technische unsers Gewerbes, für Historisches und Biographisches aus dem Buchhandel — außerdem: Intelligenzblatt.

Wenn nicht so, sondern umgeschaffen zu einem pikanten Literaturblatt für das große Publikum: —

müssen wir nicht mit Scham erfüllt werden, zu sehen, daß Anklagen, Vorwürfe, ja Anschuldigungen von Niederträchtigkeiten, eines Kollegen gegen den andern, zur allgemeinen Kunde kommen? — Muß es dem gesammten Buchhandel nicht Ehre nehmen, wenn Gelehrte und Literaturfreunde den bittern, nicht selten beschimpfenden Hader zwischen Verlags- und Sortimentshändler vernehmen? Ist nicht höchst nachtheilig, daß Berechnungen von großem Gewinn entweder des Verlags- oder des Sortiments-Händlers öffentlich vorgelegt werden, die wir vom Fach zwar meist als einseitig oder illusorisch erkennen, nicht so aber der Bücherkäufer? — Sage der Sortimenthändler, sage der Verleger, ob nicht Kunden, ob nicht Autoren bei ihren Ansprüchen sich oft auf das Börsenblatt berufen?

Jeder unter uns sollte dasselbe als ein Geschäfts-Geheimblatt in seiner Handlung bewahren. — Diesem gerade entgegen, befragt die Expedition des B.-Blattes beim Beginn neuen Jahrgangs jede Handlung, wie viele Exemplare sie gebrauche!

---

Um über Zweck, Stellung und Gestaltung des B.-Blattes zu klarer Einsicht zu gelangen, würde eben jetzt recht ersprießlich sein, wenn der geehrte Vorstand eine kurze Erzählung von der anfänglichen Ausbildung des Börsenblattes aus den Protokollen geben wollte. (Von dem Entstehen des Plans dazu kann Hr. W. A. Barth die sicherste Auskunft geben.)